

Gibt es eine Seelenwanderung?

Östlicher Glaube – westlicher Zweifel

Von HANS von KAHLENBERG

Mit Zeichnungen von Walter Siggel

Es soll hier nicht eine gelehrte Abhandlung über die Seelenwanderung im Brahmanismus, Buddhismus oder Dschainismus gegeben werden, sondern nur ein Einblick in den dichten Wald von Meinungen über dieses uralte Menschheitsthema, mit dem sich die Gegenwart von neuem lebhaft beschäftigt. Auch in Europa ist dieser Glaube, der uns schon bei den alten Kelten bezeugt ist, nie ganz erloschen gewesen. Von Zeit zu Zeit wurde er aus dem Osten neu importiert. So übernahmen die Griechen von den Ägyptern die Lehre von der Wiederverkörperung der Seele nach dem Tode, von der ständigen Wandlung, der „Metempsychose“. Pythagoras, der den Tod ein Geburtsfest nennt, dann Empedokles wurden ihre Verkünder. Bei den Römern glaubten Cicero und Virgil an die Reinkarnation. Später waren jüdische Philosophen und die christliche Sekte der Manichäer Bewahrer und Vermittler des alten Begriffes. Die Römische Kirche verwarf ihn als heidnische Ketzerei. Durch die Beschäftigung unserer Zeit mit der Religion der Naturvölker, die fast alle die Vorstellung von steter Wanderung und Wiederkunft, oft in der Form des Totemismus, besitzen, hat nun die Idee der Seelenwanderung auch unter den Kulturvölkern wieder eine größere Anhängerschaft gewonnen.

Wahn oder Ahnung? Bewußte Täuschung der Masse, um die Macht über die Einbildungskraft zu behalten, durch die Mittel von Zucht und Strafe wirken zu können? Oder lebt ein unterwußtes Wissen von der Seelenwanderung, von der Wiederverkörperung in uns? Stehen wir Erfahrungstatsachen gegenüber, die der Verstand nicht — einstweilen noch nicht — beweisen kann? Zur Klärung dieser die Menschheit seit den ältesten Zeiten beschäftigenden Frage ist es wünschenswert, möglichst viele Einzelfälle scheinbarer Rückerinnerung, Tatsachenmaterial, auch bescheidener Art, zusammenzutragen, so buntscheckig und lückenhaft es zunächst auch sein mag.

Kein Zufall ist, daß uns dies Tatsachenmaterial bisher fast ausschließlich aus jener Wiege des Weltgeschehens, dem Osten, zuzuging, dessen Einwirkung sich immer